

Dieses Buch erscheint in Zusammenarbeit  
mit dem Franz Kafka-Institut in Prag.

## *Inhalt*

Kinder auf der Landstraße .....	7
Entlarvung eines Bauernfängers .....	19
Der plötzliche Spaziergang .....	25
Entschlüsse .....	29
Der Ausflug ins Gebirge .....	33
Das Unglück des Junggesellen .....	35
Der Kaufmann .....	39
Zerstreutes Hinausschaun .....	47
Der Nachhauseweg .....	49
Die Vorüberlaufenden .....	51
Der Fahrgast .....	55
Kleider .....	59
Die Abweisung .....	61
Zum Nachdenken für Herrenreiter .....	65
Das Gassenfenster .....	68
Wunsch, Indianer zu werden .....	71
Die Bäume.....	73
Unglücklichsein .....	75

### Über Kafkas

erstes Buch <i>Betrachtung</i> .....	89
Albert Ehrenstein	
über Kafkas <i>Betrachtung</i> .....	113
Kurt Wolff: Der Autor Franz Kafka .....	117

© Vitalis, 2025 • Deutsche Originalausgabe •  
Illustrationen von Karel Hruška • Hergestellt  
in der Europäischen Union • Alle Rechte  
vorbehalten • ISBN 978-3-89919-790-7 (Vi-  
talis GmbH, Straubinger Straße 19, D-94354  
Haselbach) • ISBN 978-80-7253-508-8 (Vi-  
talis, s.r.o., U Železná lávka 10, CZ-118 00  
Prag) • info@vitalis-verlag.com

[www.vitalis-verlag.com](http://www.vitalis-verlag.com)

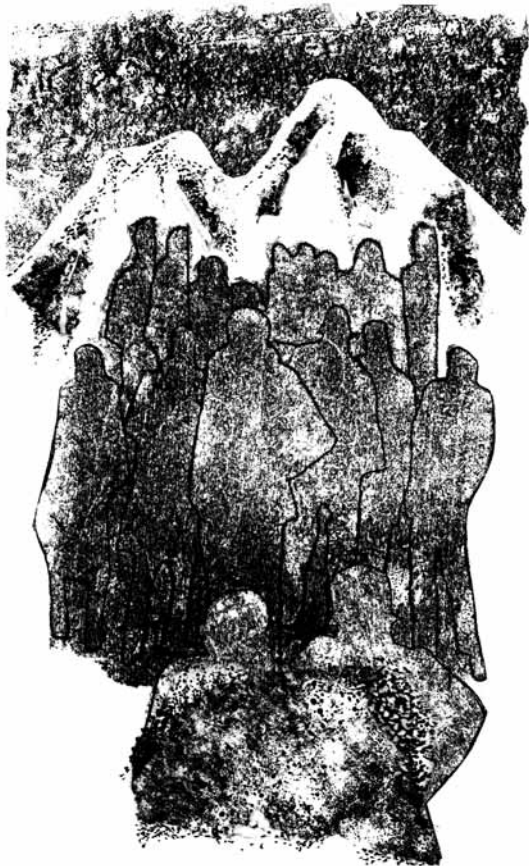


*Kinder  
auf der Landstraße.*

---

Ich hörte die Wagen an dem Gartengitter vorüberfahren, manchmal sah ich sie auch durch die schwach bewegten Lücken im Laub. Wie krachte in dem heißen Sommer das Holz in ihren Speichen und Deichseln! Arbeiter kamen von den Feldern und lachten, daß es eine Schande war.

Ich saß auf unserer kleinen Schaukel, ich ruhte mich gerade aus zwischen den Bäumen im Garten meiner Eltern.



## *Der Ausflug ins Gebirge.*

---

„Ich weiß nicht“, rief ich ohne Klang, „ich weiß ja nicht. Wenn niemand kommt, dann kommt eben niemand. Ich habe niemandem etwas Böses getan, niemand hat mir etwas Böses getan, niemand aber will mir helfen. Lauter niemand. Aber so ist es doch nicht. Nur daß mir niemand hilft –, sonst wäre lauter niemand hübsch. Ich würde ganz gern – warum denn nicht – einen Ausflug

*Schuldbewußtsein. Ich weiß nichts von der Fabrik und stand bei der kommissionellen Besichtigung heute früh nutzlos und wie geprügelt herum.“<sup>1</sup>*

#### DAS ERSTE TREFFEN MIT DEM VERLEGER

Wie wohl tat es da doch, die Asbestwerke, das Versicherungsbüro und die vorwurfsvollen Blicke der Familie einmal hinter sich zu lassen und mit dem Freund und damals schon bekannten Schriftsteller Max Brod



wegzufahren aus Prag! Erst kürzlich, im Frühsommer 1912, hatte sich eine solche Gelegenheit ergeben: Ein Arzt hatte Kafka empfohlen, „wegen Verdauungsstörungen, minderem Körpergewichte und einer Reihe von nervösen Beschwerden [...] zumindest eine vierwöchige rationale Kur in einer gutgeleiteten Anstalt durchzumachen“.<sup>2</sup> Kafka wollte diesen Sonderurlaub zunächst zu einer kleinen Ferienreise mit Max Brod nach Weimar nutzen, um sich dort etwa das Goethehaus, das Schillerhaus und die berühmte Großherzogliche Bibliothek anzusehen. Brod jedoch hatte auch noch anderes im Sinn: Als die

4. Max Brod in einer Portraitskizze von Willy Nowak, 1911. „Maxens knochig schon vom Ohr an sich bildendes Kinn verlor seine einfache Begrenzung, so unentbehrlich sie scheint und so wenig für den Beschauer aus der Entfernung der alten Wahrheit eine neue wurde. Das Haar löste sich in sichern, verständlichen Umrissen auf und blieb menschliches Haar, wie es auch der Maler leugnete.“ Franz Kafka



5. Das Goethehaus in Weimar am Goetheplaz (heute Frauenplan).

6. Das Arbeits- und Sterbezimmer im Weimarer Schillerhaus.

7. Der 1761 entstandene Bibliothekssaal in der Großherzoglichen Bibliothek zu Weimar.



umzuarbeiten. Acht Jahre ist es schon her, dass er mit jener Novelle begonnen hatte. Damals, 1904, waren gerade Russland und Japan im Krieg gelegen, und friedlicher war die Welt seitdem nicht geworden, spitzte sich doch gerade die Krise auf dem Balkan bedenklich zu. Dass damit der Weg bereitet war, der zwei Jahre später in den Ersten Weltkrieg führen sollte, konnte man 1912 schon erahnen – jedenfalls wenn man, wie Kafka, das Weltgeschehen stets aufmerksam beobachtete.

Auch sein eigenes Leben hatte sich in den vergangenen acht Jahren verändert. Nach der Promotion 1906 hatte Kafka zunächst das obligate Gerichtsjahr absolviert, erst am Landeszivilgericht am Obstmarkt, nach einem halben Jahr dann am Strafgericht am Karlsplatz, und hatte anschließend seinen Dienst als Aushilfskraft bei der privaten Versicherungsanstalt *Assicurazioni Generali* am Prager Wenzelsplatz angetreten. Ein Zwölfstundentag war damals keine Seltenheit, und bei sieben Tagen Urlaub im Jahr war an regelmäßiges Schreiben kaum zu denken. Seit Sommer 1908 nun war er bei der Arbeiter-Unfall-Versicherungsanstalt beschäftigt und konnte seinen Dienst täglich um 14 Uhr beenden. Zwar rief seit 1911 gelegentlich noch die Asbestfabrik, doch blieb jetzt immerhin häufiger Zeit für einen Spaziergang mit seinem Freund Max, für einen literarischen Abend im Kaffeehaus, etwa mit Franz Werfel und seinem Kreis, und – für das Schreiben in der Nacht. So konnte Kafka nicht nur auf alte Manuskripte zurückgreifen, als er nach Texten für

14. Blick auf den Obstmarkt in Prag. Beschlossen wird der Platz vom Landeszivilgericht, indem Kafka einen Teil seines Gerichtsjahres absolvierte • 15. Kafka gegen Ende seines Studiums, um 1907 • 16. Das Palais der Versicherungsanstalt *Assicurazioni Generali* am Wenzelsplatz, in der Mitte die Heinrichsgasse mit dem Heinrichstum im Hintergrund. Kafkas Büro lag an der Hofseite des Gebäudes im obersten Stockwerk.

sein Buch *Betrachtung* suchte, sondern auch auf jüngst Entstandenes, etwa den *Plötzlichen Spaziergang*, den er Anfang des Jahres 1912 in sein Tagebuch notiert hatte.

